

Neues von der Handrissreproduktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **12 (1914)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weniger Verständnis diesen für ihn sehr gleichgültigen Raum zu durcheilen sucht, wird dieses Objekt noch am meisten Interesse erwecken; der Fachmann aber wird sich eines leichten Kopfschüttelns nicht enthalten können. Zu dieser Abteilung gehören auch noch die, dem Eingang gegenüber befindlichen *Anciens plans du Jura Bernois*, bemerkenswert durch die sämtlichen welschen Plänen eigenen, charakteristischen Verzierungen.

(Fortsetzung folgt.)

Neues von der Handrissreproduktion.

(Hiezu eine Beilage.)

Schon lange bemühen sich die Graphiker aller Länder, auf billige Art (nicht über 10 Fr. per Handrissformat) von sogenannten Halbtonoriginalen druckfeste Platten und gute Abzüge herzustellen. Alle diese Versuche blieben bis heute erfolglos und werden auf diesem Stande bleiben, so lange keine neuen physikalischen oder chemischen Eigenschaften der in Frage stehenden Materialien entdeckt werden.

Alle neueren Versuche in der Handrissvervielfältigung beruhen deshalb auf der Erstellung von Originalen in deckkräftigen Strichen (Tuschhandriss) oder in Originalen, deren Grund die Lichtstrahlen nicht durchlassen (Zellonverfahren). Auch das neueste, gesetzlich geschützte Verfahren auf dem Gebiete der Handrissreproduktion, welches von der bekannten graphischen Anstalt Reutimann & Heer in Winterthur angewendet wird, beruht auf der Herstellung eines Originals mit deckkräftigen Strichen, auf dem sogenannten „Dufour“-Papier.

Der Hauptvorteil dieses Verfahrens liegt aber in der Tatsache, dass zur Herstellung des Originals der dem Geometer altgewohnte Bleistift und ein präpariertes Papier, eben das erwähnte „Dufour“-Papier, notwendig ist, welches von der obgenannten Firma zu verhältnismässig billigem Preis bezogen werden kann. Das „Dufour“-Papier hat die Eigenschaft, selbst den harten Bleistift so schwarz und kompakt erscheinen zu lassen, dass ein deckkräftiger Strich entsteht. Die Manipulation des Zeichnens wird dabei nicht etwa erschwert, sondern sehr

erleichtert. Je mehr auf den Bleistift (4 bis 6 H, je nach der Witterung) gedrückt wird, umso schöner wird natürlich der Strich und umso schöner werden die Kopien. Letztere erstellt die Firma Reutimann & Heer mittelst Zinkdruck, der bekanntlich auch sehr gute Abzüge auf Pauspapier gestattet. Insbesondere wird dieses neue Verfahren dem Privatgeometer, der auf eine möglichst billige Handrissvervielfältigung angewiesen ist, sehr willkommen sein. Es lohnt sich, selbst die einfachsten Handrisse auf das „Dufour“-Papier zu zeichnen und mittels Zinkdruck oder lichtempfindlichen Papieren gute Kopien herzustellen. Die Beilage ist von einem Original auf „Dufour“-Papier mit Zinkdruck erstellt. Sämtliche Handrisse der Gemeinde Horn (Thurgau) z. B. wurden von der Firma Kägi & Grob in Arbon auf „Dufour“-Papier gezeichnet. Es sind hiebei nur gute Erfahrungen gemacht worden. St.

Schweizerische Präzisionsmechanik.

Die Schweiz siegte im Chronometerwettbewerb. Teddington, England, 16. Mai. Nach einem Bericht des englischen Nationallaboratoriums für Physik steht die *Schweiz* in der Chronometerkonkurrenz wieder an erster Stelle. Die Firma *Paul Ditisheim* in Chaux-de-Fonds, hat die vier ersten Preise erzielt. Diese Tatsache wird entschieden dazu beitragen, im Hinblick auf die Schweizerische Landesausstellung das Interesse, das der Abteilung „Schweizerische Uhrenindustrie“ entgegengebracht wurde, noch zu erhöhen. „Bund“, 17. Mai 1914.
